

KREUZ & QUER



Flussaufwärts

Die Donau prägt nicht nur die Landschaft und das Stadtbild von Regensburg. Entlang des Flusses finden sich viele Kunstwerke, die in Form und Ausdruck das fließende Gewässer aufgreifen. Dieser Spaziergang führt vom Donaumarkt flussaufwärts, vorbei an Zeichen und Figuren im Namen des Wassers. Die Route lässt sich vom nord-westlichen Donauufer bis hin zum Donaupark mit weiteren Kunstwerken erweitern.

• Dauer: ca. 90 bis 120 Minuten

Stadtgeschichte

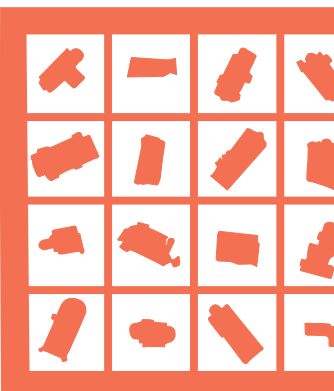
Die Stadt Regensburg blickt auf eine reichhaltige Geschichte zurück. Auch außerhalb historischer Museen findet eine Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte statt. Diese Tour lädt dazu ein, verschiedene künstlerische Auffassungen historischer Themen im Altstadt-kern von Regensburg zu entdecken. Wie kann Kunst im öffentlichen Stadtraum Geschichte zum Ausdruck bringen?

• Dauer: ca. 45 bis 60 Minuten

Versteckte Ecken

Kunst im öffentlichen Raum wird oftmals durch das Überangebot der um Aufmerksamkeit kämpfenden Zeichen der Stadt übergangen. Für zahlreiche Kunstwerke lohnt es sich, einmal einen Blick um die Ecke zu werfen, einen Hinterhof zu betreten und unbekannte Wege einzuschlagen. Versteckte Formen, ein großes Wandbild und steinerne Wasserspiele warten darauf, auf dieser Route entdeckt zu werden.

• Dauer: ca. 60 bis 90 Minuten



Kunst im öffentlichen Raum in Regensburg entdecken

Über Kreuz & Quer

Kreuz & Quer ist ein Angebot für die Auseinandersetzung mit Kunst im öffentlichen Raum in Regensburg.

In thematischen Spaziergängen führen die Skulpturen, Wandmalereien und Installationen kreuz und quer durch Regensburgs Stadtkern und darüber hinaus. Kunstwerke, die sonst leicht übersehen werden, sollen auf diese Weise für alle zugänglicher und aus nächster Nähe erlebbar werden.

Die sieben Kategorien, davon fünf als eigene Spaziergänge konzipiert, geben einen Einblick in das breite Feld der Kunst im öffentlichen Raum mit einem Fokus auf die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Werke werden über inhaltliche Gemeinsamkeiten hinaus auch formal oder kontextual in Verbindung gesetzt.

Teilt eure Entdeckungen unter #KunstKreuzUndQuer

Bei Fragen oder Anmerkungen kontaktiert uns gerne unter: kreuzundquer.rgb@gmail.com

Impressum

Herausgeber
bauwärts
Reiterer Weber-Ebnet GbR
Zeppelinstraße 57
81669 München
kontakt@bauwaerts.de

Projektleitung
Stephanie Reiterer

Layout und Illustration
Louisa Reinheimer, Paul Tuttas

Recherche und Text
Anna Beck, Eva Glück

Druck
Schmidl & Rotaplan Druck GmbH

Bildnachweise
Beck, Glück, Reinheimer, Tuttas

Literatur
Elke Masa, Freiplastiken in Regensburg, PH. C. W. SCHMIDT, Neustadt an der Aisch, 2005.

Kulturdatenbank der Stadt Regensburg [www.regensburg.de/kultur/kulturdatenbank, zuletzt aufgerufen am 10.05.2021]

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats Regensburg im Rahmen des Jahresthemas *NAHSICHT*.

© 2021



Kurze Kunst

Kunst ist nicht immer in Stein gemeißelt. Temporäre, wechselnde Kunst findet man auf den Spuren des Streetart-Künstlers Gato-M, an den Graffitiwänden am Dultplatz, im Schaufenster der Kurzen Kunst oder im ART LAB, der von März bis November stattfindenden *documenta*. Nicht als eigener Spaziergang geplant, funktioniert diese Kategorie sehr gut „to go“ und auf dem Weg zu einem der anderen Kunstwerke.

Hoch hinaus

Kunst hat kein festgelegtes Größenmaß. Dieser Spaziergang entlang des Regensburger Grüngürtels widmet sich den Kunstwerken, die „hoch hinaus“ wollen. Um sie in ihrer Gänze wahrzunehmen, gilt es den Blick nach oben wandern zu lassen, den Kopf in den Nacken zu legen und einen Schritt zurückzutreten. Die Größe vereint als Bindeglied hier einige ansonsten sehr verschiedene Kunstwerke.

• Dauer: ca. 60 bis 90 Minuten

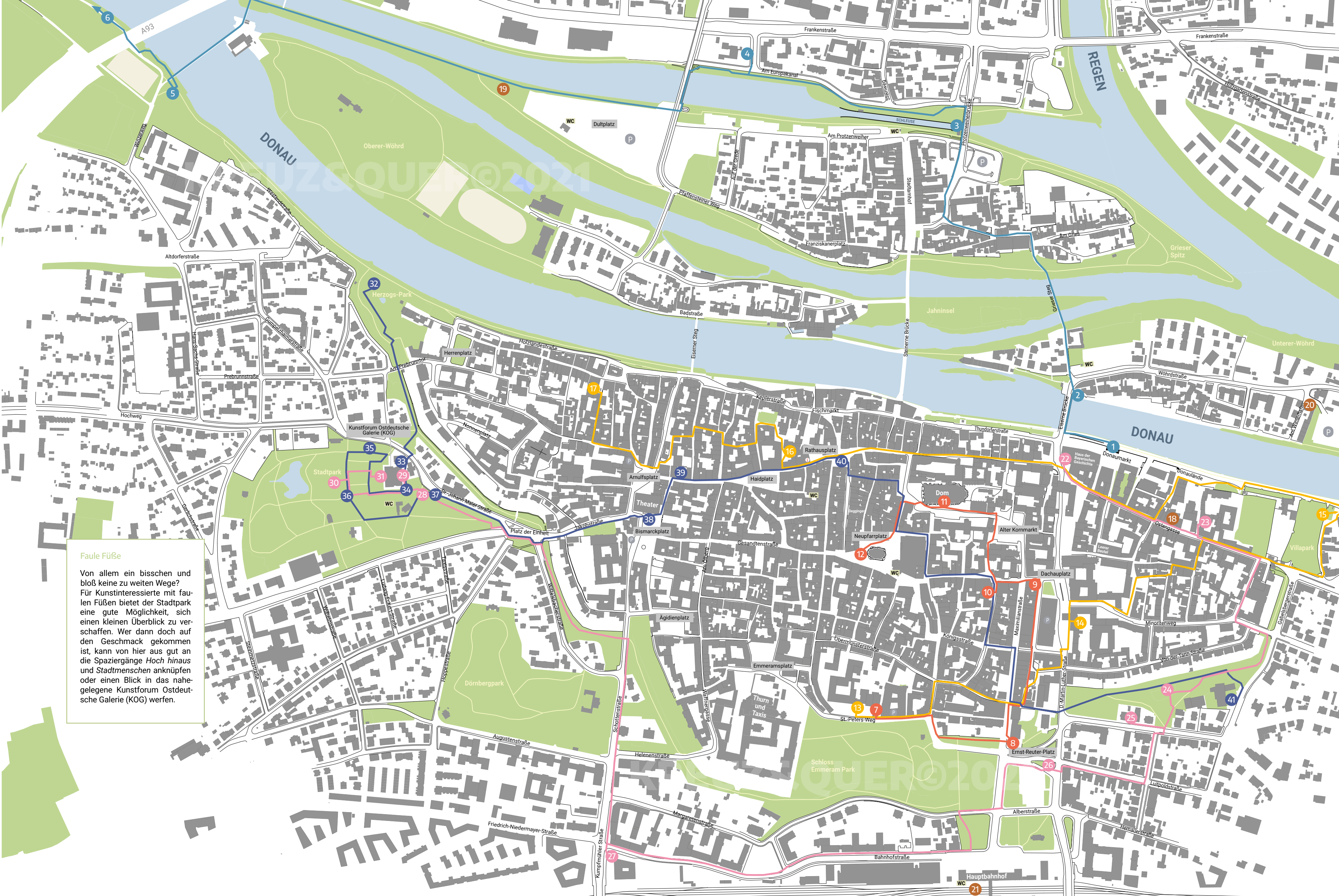
Stadtmenschen

So unterschiedlich Menschen sind, so unterschiedlich ist auch deren Darstellung in der Kunst. Figürliche, naturalistische Auffassungen stehen hier abstrakten Konzepten gegenüber. Dieser Spaziergang startet im westlich gelegenen Herzogpark und führt quer durch die Altstadt bis zum städtischen Hallenbad im Osten. Eine Möglichkeit, die Regensburger aus Stein und Metall kennenzulernen.

• Dauer: ca. 60 bis 90 Minuten

Faule Füße

Von allem ein bisschen und bloß keine zu weiten Wege? Für Kunstinteressierte mit faulen Füßen bietet der Stadtpark eine gute Möglichkeit, sich einen kleinen Überblick zu verschaffen. Wer dann doch auf den Geschmack gekommen ist, kann von hier aus gut an die Spaziergänge *Hoch hinaus* und *Stadtmenschen* anknüpfen oder einen Blick in das nahegelegene Kunstforum Ostdeutsche Galerie (KOG) werfen.



1 Waller
stoeb, 2019

2 Zeichen am Fluss
Walter Zacharias, 1999

3 Der Fährmann
Guido Goetz, 1981

4 Gelenktes Strömen
Helmut Langhammer, 1971

5 Donauwelle
Friedrich Werner, 1980

6 Am Fluss
Wigg Bäuml, 2016

7 Personen, die in die Geschichte...
Oleg Kuzenko, seit 2019

8 Kunstwerk am Römerrastplatz
Paul Schinner, 2018

9 Stolperstein: F. & M. Schottig
Gunter Demnig, seit 2000

10 Gemeinsam
Tom Kristen, 2019

11 Stadtzeit-Zeitstadt
Maria Maier, 1995 (2014)

12 Misrach
Dani Karavan, 2005

13 Zeichen oder Symbol
Richard Triebe, 1972

14 Lebenslauf
Stefan Kuzenko, 2017

15 Steinspirale und Kugelstele
Richard Triebe, 1977

16 Pyramide
Alexander Rogl, 1989

17 Schneckenbrunnen
Ernst Geserer, 1983

18 Zentrum für kurze Kunst
»Artmann König 2xRausch 2020

19 24h-Galerie
versch. Künstler, seit 2004

20 bretzel and peace!
Gato-M, 2018

21 Art-Lab Gleis 1
documenta, seit 2019

22 Domfenster
Stefan Traxlerw, 2019

23 Mosaik Hauswand
K.A., K.A.

24 Tor der Tiere
Alexander Lihl, 1985

25 Fünf Frauen
Oleg Kuzenko, 2015

26 Stahl I
Walter Grill, 1993

27 Zwei figürl. Stahlplastiken
Heinrich Glas, 1992

28 Eckzeichen
Otto Herbert Hajek, 1983

29 Venceremos / Sale
Magdalena Jetelová, 2006

30 Geteilt
Ben Muthofer, 1981

31 Montana III
Bernhard Heiliger, 1969

32 Julchen Stender
Philipp Kittler, 1921

33 Große Fußwaschende
Herbert Volwahn, 1965

34 Aufbruch einer Schreitenden
Hans Joachim Albrecht, 1989

35 Großer Kopf, lauschend
Hans Joachim Albrecht, 1999

36 Bedrohter II
Waldemar Grzimek, 1970

37 Großer Torso
Herbert Peters, 2004

38 Drei Musen der Musik
Joseph M. Neustifter, 2003

39 Zwei Hausfiguren
Ludwig Kunstmann, 1929

40 Lebensbrunnen
Günter Mauermann, 1985

41 Die Ruhende
Seff Weidl, 1955



Waller
C. Bogmann, O. Störmer 1919

Die dynamisch wirkende Skulptur des Künstlerduos stoebeo ist der schwimmenden Gestalt eines Welses (bayerisch Waller) nachempfunden. Der goldene Waller erstreckt sich stromlinienförmig über die Treppe des Donaumarkts hin zur Donau. In der Gestaltung werden naturalistische Details bewusst vernachlässigt, um die bewegte Form hervorzuheben.

● Donaumarkt



Zeichen am Fluss
Walter Zacharias 1999

Walter Zacharias setzte ein Zeichen der Vergänglichkeit in der Stadt Regensburg. T-förmig kombiniert der Künstler Holzbalken zu einer kraftvollen Skulptur, die Formelemente des vorbeifließenden Flusses aufgreift. Der Werkstoff Holz gilt als Zeugnis der vergangenen Zeit und bekommt als Fundstück in diesem Kunstwerk eine neue Funktion.

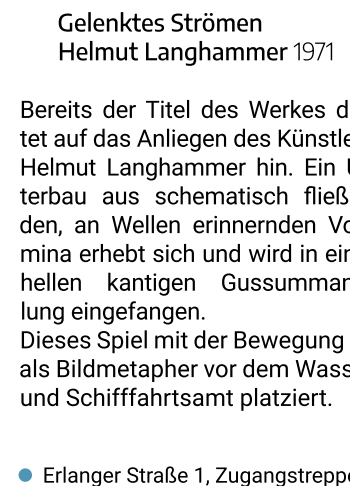
● Eisenerne Brücke, Werftstraße



Der Fährmann
Guido Goetz 1981

Wie ein Wächter über dem Wasser erwog blickt ein Schiffer mit Stechruder am Steuerhaus über die Schleuse. Die Bronzeplastik von Guido Goetz zeigt eine menschliche Figur in organischer, stark reduzierter Formensprache auf einer ebenso gestalteten Fläche. Auf einen Stecher gestützt scheint sie über das Wasser zu gleiten.

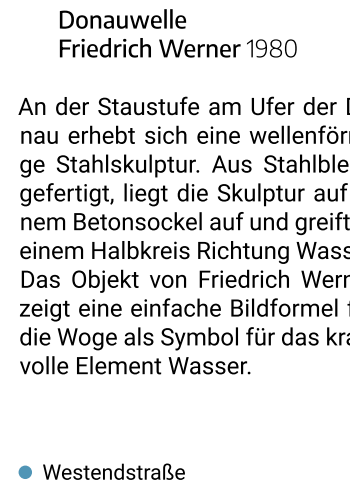
● Schleuse, Protzweiherbrücke



Gelenktes Strömen
Helmut Langhammer 1971

Bereits der Titel des Werkes deutet auf das Anliegen des Künstlers Helmut Langhammer hin. Ein Unterbau aus schematisches fließenden, an Wellen erinnernden Volumina erhebt sich und wird in einer hellen kantigen Gussummantelung eingefangen. Dieses Spiel mit der Bewegung ist als Bildmetapher vor dem Wasser- und Schiffsfahrtsamt platziert.

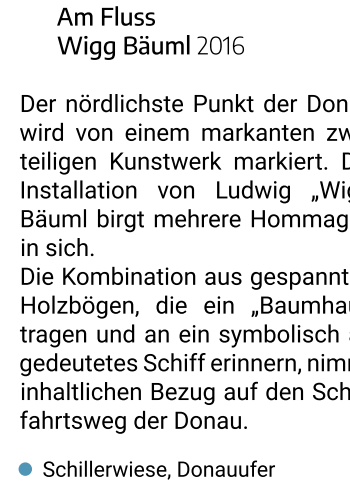
● Erlanger Straße 1, Zugangstreppe



Donauwelle
Friedrich Werner 1980

An der Staustufe am Ufer der Donau erhebt sich eine wellenförmige Stahlskulptur. Aus Stahlblech gefertigt, liegt die Skulptur auf einem Betonsockel auf und greift in einem Halbkreis Richtung Wasser. Das Objekt von Friedrich Werner zeigt eine einfache Bildformel für die Woge als Symbol für das kraftvolle Element Wasser.

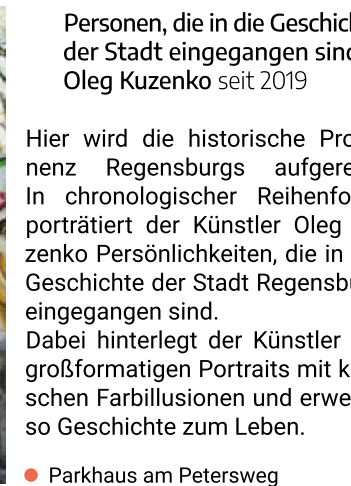
● Westendstraße



Am Fluss
Wigg Bäuml 2016

Der nördlichste Punkt der Donau wird von einem markanten zweitelligen Kunstwerk markiert. Die Installation von Ludwig „Wigg“ Bäuml birgt mehrere Hommagen in sich. Die Kombination aus gespannten Holzbögen, die ein „Baumhaus“ tragen und an ein symbolisch angelegtes Schiff erinnern, nimmt inhaltlichen Bezug auf den Schiffsfahrtsweg der Donau.

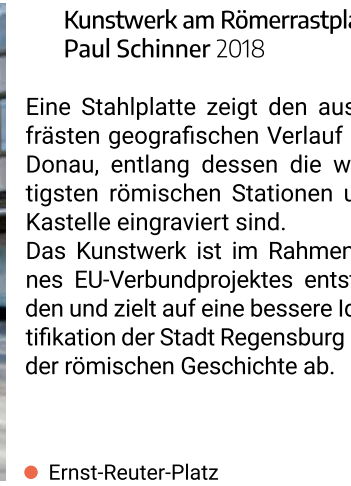
● Schillerwiese, Donauufer



Personen, die in die Geschichte der Stadt eingegangen sind
Oleg Kuzenko seit 2019

Hier wird die historische Prominenz Regensburgs aufgereiht. In chronologischer Reihenfolge porträtiert der Künstler Oleg Kuzenko Persönlichkeiten, die in die Geschichte der Stadt Regensburg eingegangen sind. Dabei hinterlegt der Künstler die großformatigen Portraits mit kubischen Farbillusionen und erweckt so Geschichte zum Leben.

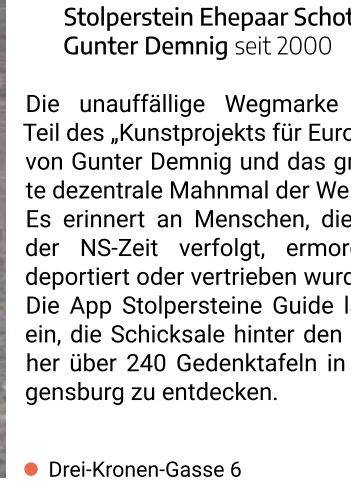
● Parkhaus am Petersweg



Kunstwerk am Römerastplatz
Paul Schinner 2018

Eine Stahlplatte zeigt den ausgefrästen geographischen Verlauf der Donau, entlang dessen die wichtigsten römischen Stationen und Kastelle eingraviert sind. Das Kunstwerk ist im Rahmen eines EU-Verbundprojektes entstanden und zielt auf eine bessere Identifikation der Stadt Regensburg mit der römischen Geschichte ab.

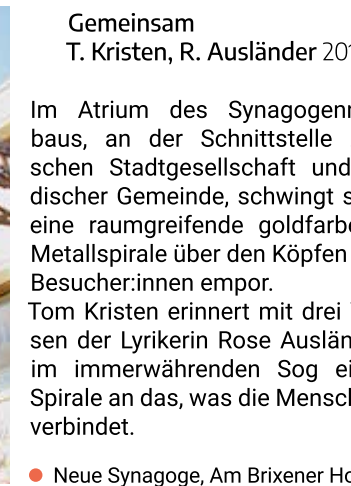
● Ernst-Reuter-Platz



Stolperstein Ehepaar Schottig
Gunter Demnig seit 2000

Die unauffällige Wegmarke ist Teil des „Kunstprojekts für Europa“ von Gunter Demnig und das größte dezentrale Mahmal der Welt. Es erinnert an Menschen, die in der NS-Zeit verfolgt, ermordet, deportiert oder vertrieben wurden. Die App Stolpersteine Guide lädt ein, die Schicksale hinter den bisher über 240 Gedenktafeln in Regensburg zu entdecken.

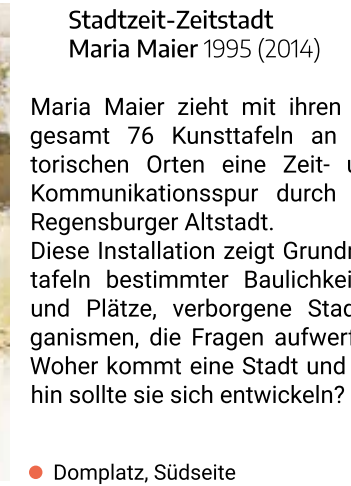
● Drei-Kronen-Gasse 6



Gemeinsam
T. Kristen, R. Ausländer 2019

Im Atrium des Synagogenneubaus, an der Schnittstelle zwischen Stadtgesellschaft und jüdischer Gemeinde, schwingt sich eine raumgreifende goldfarbene Metallschnecke über den Köpfen der Besucher:innen empor. Tom Kristen erinnert mit drei Versen der Lyrikerin Rose Ausländer im immerwährenden Sog einer Spirale an das, was die Menschen verbindet.

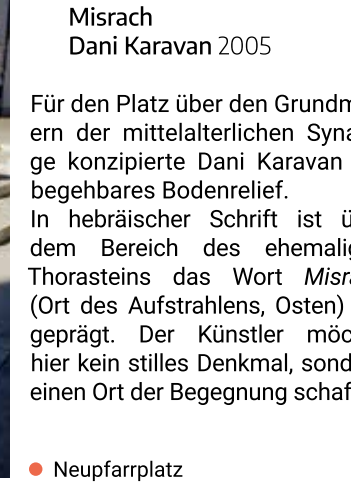
● Neue Synagoge, Am Brixener Hof 2



Stadtzeit-Zeitstadt
Maria Maier 1995 (2014)

Maria Maier zieht mit ihren insgesamt 76 Kunsttafeln an historischen Orten eine Zeit- und Kommunikationsspur durch die Regensburger Altstadt. Diese Installation zeigt Grundriss- und Pläne bestimmter Baulichkeiten und Plätze, verborgene Stadtorganismen, die Fragen aufwerfen: Woher kommt eine Stadt und wohin sollte sie sich entwickeln?

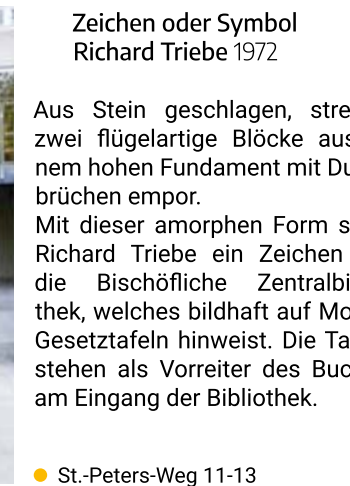
● Domplatz, Südseite



Misrach
Dani Karavan 2005

Für den Platz über den Grundmauern der mittelalterlichen Synagoge konzipierte Dani Karavan ein begehrbares Bodenrelief. In hebräischer Schrift ist über dem Bereich des ehemaligen Thorasteins das Wort *Misrach* (Ort des Aufstehens, Osten) eingegräbt. Der Künstler möchte hier kein stilles Denkmal, sondern einen Ort der Begegnung schaffen.

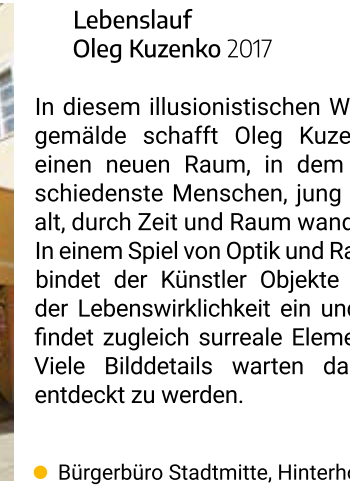
● Neupfarplatz



Zeichen oder Symbol
Richard Triebe 1972

Aus Stein geschlagen, streben zwei flügelartige Blöcke aus einem hohen Fundament mit Durchbrüchen empor. Mit dieser amorphen Form setzt Richard Triebe ein Zeichen vor die Bischöfliche Zentralbibliothek, welches bildhaft auf Moses Gesetztafeln hinweist. Die Tafeln stehen als Vorreiter des Buches am Eingang der Bibliothek.

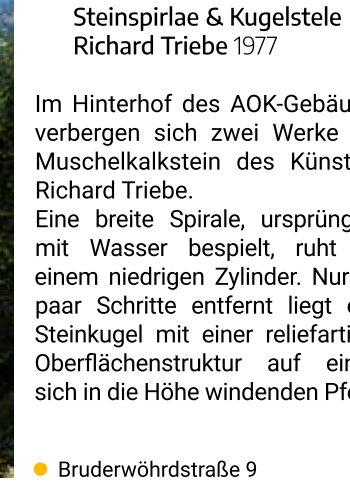
● St.-Peters-Weg 11-13



Lebenslauf
Oleg Kuzenko 2017

In diesem illusionistischen Wandgemälde schafft Oleg Kuzenko einen neuen Raum, in dem verschiedenste Menschen, jung und alt, durch Zeit und Raum wandern. In einem Spiel von Optik und Raum bindet der Künstler Objekte aus der Lebenswirklichkeit ein und erfindet zugleich surreale Elemente. Viele Bilddetails warten darauf, entdeckt zu werden.

● Bürgerbüro Stadtmitt, Hinterhof



Steinspirale & Kugelstele
Richard Triebe 1977

Im Hinterhof des AOK-Gebäudes verbergen sich zwei Werke aus Muschelkalkstein des Künstlers Richard Triebe. Eine breite Spirale, ursprünglich mit Wasser bespielt, ruht auf einem niedrigen Zylinder. Nur ein paar Schritte entfernt liegt eine Steinkugel mit einer reliefartigen Oberflächenstruktur auf einem in die Höhe windenden Pfeiler.

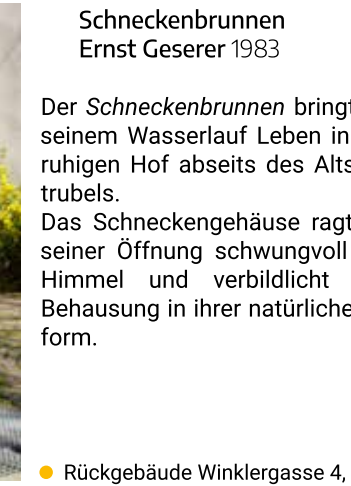
● Bruderwöhrdstraße 9



Pyramide
Alexander Rogl 1989

Ursprünglich diente ein einfacher pyramidaler Holzverschlag als Abdeckung des Lüftungsschachts einer Tiefgarage. Alexander Rogls schuf daraus die Pyramide aus Stahlblech, deren Seiten jeweils von einem Spalt geteilt werden. Die glänzende, kühle Oberfläche bildet einen Kontrast zu den umliegenden Altstadtgebäuden.

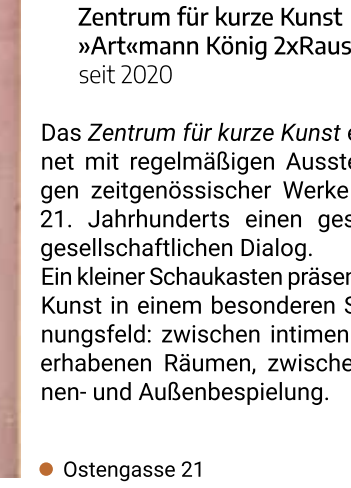
● Fochthof



Schneckenbrunnen
Ernst Geserer 1983

Der *Schneckenbrunnen* bringt mit seinem Wasserlauf Leben in den ruhigen Hof abseits des Altstadtrubels. Das Schneckengehäuse ragt mit seiner Öffnung schwungvoll gen Himmel und verblüdtlicht eine Behausung in ihrer natürlichen Urform.

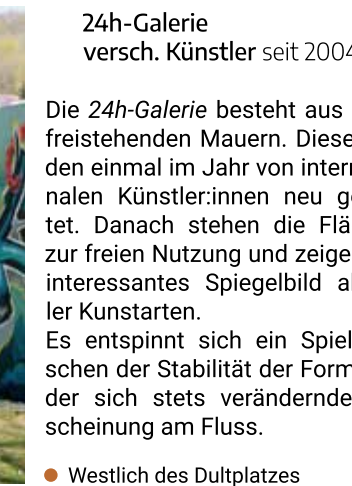
● Rückgebäude Winklergasse 4, Hof



Zentrum für kurze Kunst
»Artemann König 2xRausch seit 2020

Das *Zentrum für kurze Kunst* eröffnet mit regelmäßigen Ausstellungen zeitgenössischer Werke des 21. Jahrhunderts einen gesamtgesellschaftlichen Dialog. Ein kleiner Schaukasten präsentiert Kunst in einem besonderen Spannungsfeld: zwischen intimen und erhabenen Räumen, zwischen Innen- und Außenbespielung.

● Ostengasse 21



24h-Galerie
Galerie. Künstler seit 2004

Die *24h-Galerie* besteht aus zehn freistehenden Mauern. Diese werden einmal im Jahr von internationalen Künstler:innen neu gestaltet. Danach stehen die Flächen zur freien Nutzung und zeigen ein interessantes Spiegelbild aktueller Kunstarten. Es entspinnt sich ein Spiel zwischen der Stabilität der Form und der sich stets verändernden Erscheinung am Fluss.

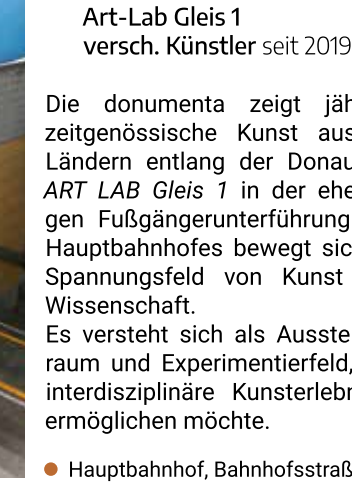
● Westlich des Dultplatzes



bretzel and peace!
Gato-M 2018

Hält man Ausschau danach, entdeckt man in der Regensburger Altstadt immer wieder Kunstwerke des Streetartkünstlers Gato-M. Seine kontrastreichen Arbeiten sind vom alltäglichen Leben inspiriert und nicht selten politisch. Die Bilder wirken wie gesprühte Graffiti, sind aber handbemalte Folien, die dann vor Ort angebracht werden.

● Am Winterhafen 2



Art-Lab Gleis 1
versch. Künstler seit 2019

Die *documenta* zeigt jährlich zeitgenössische Kunst aus 14 Ländern entlang der Donau. Ihr *ART LAB Gleis 1* in der ehemaligen Fußgängerunterführung des Hauptbahnhofes bewegt sich im Spannungsfeld von Kunst und Wissenschaft. Es versteht sich als Ausstellungsraum und Experimentierfeld, das interdisziplinäre Kunstergebnisse ermöglichen möchte.

● Hauptbahnhof, Bahnhofstraße 18



Domfenster
Stefan Traxler 2019

Im sogenannten *Domfenster* des Museums spiegeln sich die Spitzen des Doms. Das Regensburger Wahrzeichen ist sozusagen Teil der Ausstellung. Dieser visuelle Dialog wird durch die an der Rückwand befestigten Neonschriften weitergeführt. Das Fenster lässt hier gewissermaßen die Grenzen von Kunst im öffentlichen Raum und Museumsraum verschwimmen.

● Haus der Bayerischen Geschichte



Mosaik Hauswand
k. A. k. A.

Eine Komposition aus farbigen Mosaikfragmenten windet sich um die Hauswand des Mehrgenerationenhauses. Die wechselnden eckigen und runden Formen finden sich auch in den Fenstern wieder. Wahrscheinlich im Zuge der Umbauarbeiten 1992 entstand, lässt sich sonst keine Information zu Künstler oder Entstehungsgeschichte finden.

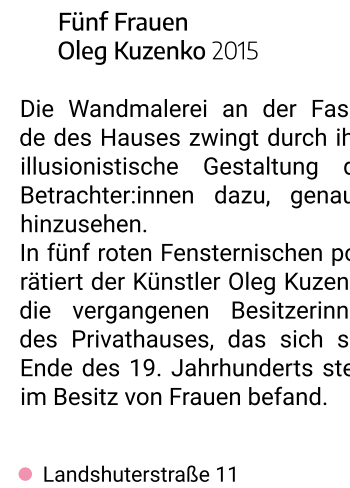
● Ostengasse 29



Tor der Tiere
Alexander Lihl 1985

Das Tor am Spielplatz Studentenwiese ist eine der Arbeiten des Künstlers Alexander Lihl, die in Zusammenarbeit mit Kindern entstand. Die von vertieften Rechtecken begrenzten Tierdarstellungen sind als Relief gestaltet und zeigen neben verschiedensten heimischen Tieren auch Elefanten, einen Büfelfezg sowie jagende Wölfe.

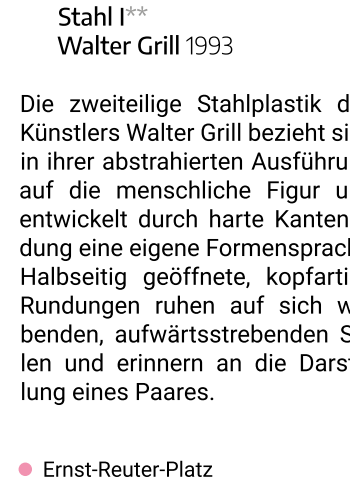
● Ostenallee, Spielplatz



Fünf Frauen
Oleg Kuzenko 2015

Die Wandmalerei an der Fassade des Hauses zwingt durch ihre illusionistische Gestaltung die Betrachter:innen dazu, genauer hinzusehen. In fünf roten Fensterinschriften porträtiert der Künstler Oleg Kuzenko die vergangenen Besitzerinnen des Privathauses, das sich seit Ende des 19. Jahrhunderts stets im Besitz von Frauen befand.

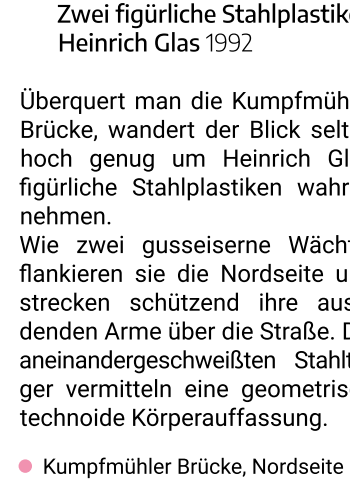
● Landshterstraße 11



Stahl ***
Walter Grill 1993

Die zweiteilige Stahlplastik des Künstlers Walter Grill bezieht sich in ihrer abstrahierten Ausführung auf die menschliche Figur und entwickelt durch harte Kantenbildung eine eigene Formensprache. Halbseitig geöffnete, kopfartige Rundungen ruhen auf sich wölbenden, aufwärtsstrebenden Stelen und erinnern an die Darstellung eines Paares.

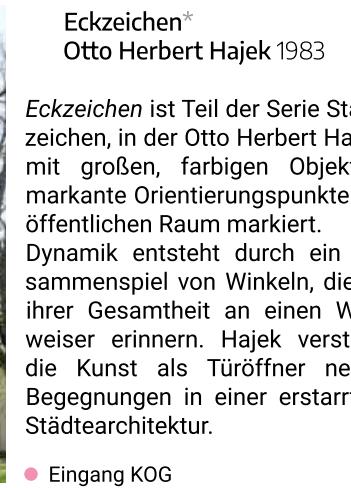
● Ernst-Reuter-Platz



Zwei figürliche Stahlplastiken
Heinrich Glas 1992

Überquert man die Kumpfmühlbrücke, wandert der Blick selten hoch genug um Heinrich Glas' figürliche Stahlplastiken wahrzunehmen. Wie zwei gusseiserne Wächter flankieren sie die Nordseite und strecken schützend ihre ausladenden Arme über die Straße. Die aneinandergeschweißten Stahlträger vermitteln eine geometrisch-technoide Körperauffassung.

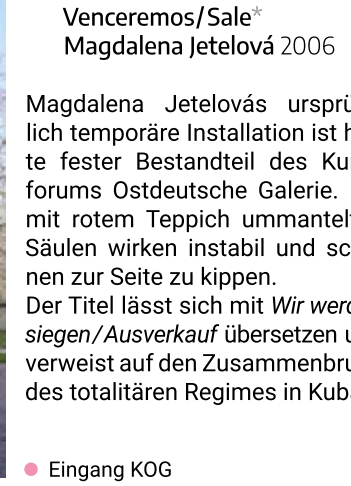
● Kumpfmühlbrücke, Nordseite



Eckzeichen
Otto Herbert Hajek 1983

Eckzeichen ist Teil der Serie Stadtzeichen, in der Otto Herbert Hajek mit großen, farbigen Objekten markante Orientierungspunkte im öffentlichen Raum markiert. Dynamik entsteht durch ein Zusammenspiel von Winkeln, die in ihrer Gesamtheit an einen Wegweiser erinnern. Hajek versteht die Kunst als Tüpfelreue neuer Begegnungen in einer erstarrten Städtearchitektur.

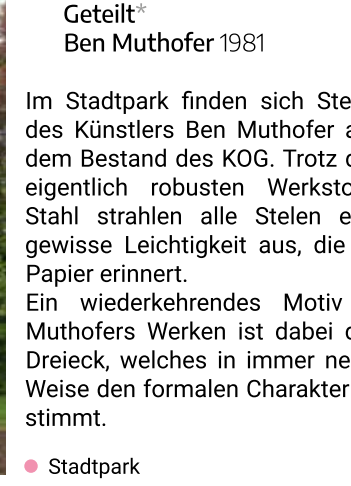
● Eingang KOG



Venceremos/Sale
Magdalena Jetelová 2006

Magdalena Jetelová ursprünglich temporäre Installation ist heute fester Bestandteil des Kunstforums Ostdeutsche Galerie. Die mit rottem Teppich ummantelten Säulen wirken instabil und scheinen zur Seite zu kippen. Der Titel lässt sich mit *Wir werden siegen/Ausverkauf* übersetzen und verweist auf den Zusammenbruch des totalitären Regimes in Kuba.

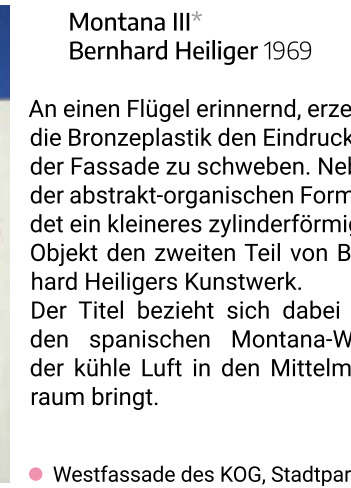
● Eingang KOG



Geteilt
Ben Muthofer 1981

Im Stadtpark finden sich Stelen des Künstlers Ben Muthofer aus dem Bestand des KOG. Trotz des eigentlich robusten Werkstoffs Stahl strahlen alle Stelen eine gewisse Leichtigkeit aus, die an Papier erinnert. Ein wiederkehrendes Motiv in Muthofers Werken ist dabei das Dreieck, welches in immer neuer Weise den formalen Charakter bestimmt.

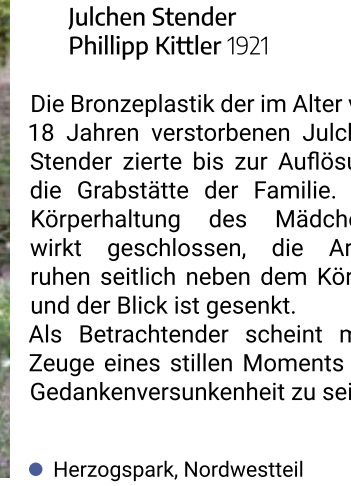
● Stadtpark



Montana III
Bernhard Heiliger 1969

An einen Flügel erinnernd, erzeugt die Bronzeplastik den Eindruck an der Fassade zu schweben. Neben der abstrakt-organischen Form bildet ein kleineres zylinderförmiges Objekt den zweiten Teil von Bernhard Heiligers Kunstwerk. Der Titel bezieht sich dabei auf den spanischen Montana-Wind, der kühle Luft in den Mittelmeerraum bringt.

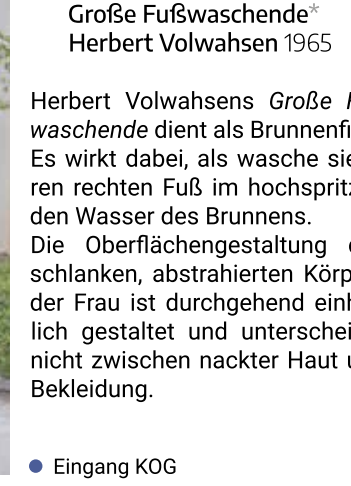
● Westfassade des KOG, Stadtpark



Julchen Stender
Philipp Kittler 1921

Die Bronzeplastik der im Alter von 18 Jahren verstorbenen Julchen Stender zierte bis zur Auflösung die Grabstätte der Familie. Die Körperhaltung des Mädchens wirkt geschlossen, die Arme ruhen seitlich neben dem Körper und der Blick ist gesenkt. Als Betrachtender scheint man Zeuge eines stillen Moments der Gedankenversunkenheit zu sein.

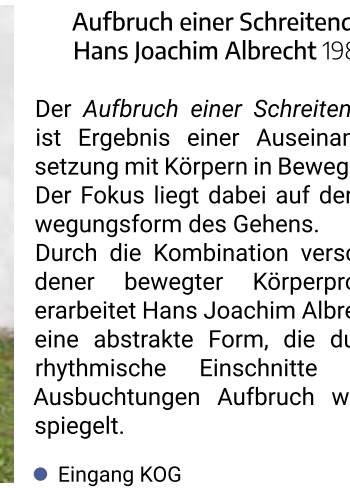
● Herzogspark, Nordwesteile



Große Fußwaschende
Herbert Volwahren 1965

Herbert Volwahrens *Große Fußwaschende* dient als Brunnenfigur. Es wirkt dabei, als wätsche sie ihren rechten Fuß im hochspritzenden Wasser des Brunnens. Die Oberflächengestaltung des schlanken, abstrahierten Körpers der Frau ist durchgehend einheitlich gestaltet und unterscheidet sich nicht zwischen nackter Haut und Bekleidung.

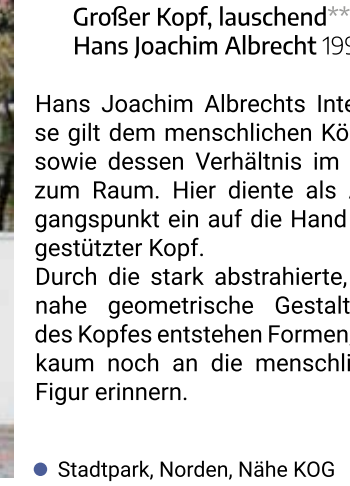
● Eingang KOG



Aufbruch einer Schreitenden
Hans Joachim Albrecht 1989

Der *Aufbruch einer Schreitenden* ist Ergebnis einer Auseinandersetzung mit Körpern in Bewegung. Der Fokus liegt dabei auf der Bewegungsform des Gehens. Durch die Kombination verschiedener bewegter Körperprofile erarbeitet Hans Joachim Albrecht eine abstrakte Form, die durch rhythmische Einschnitte und Ausbuchtungen Aufbruch widersteigt.

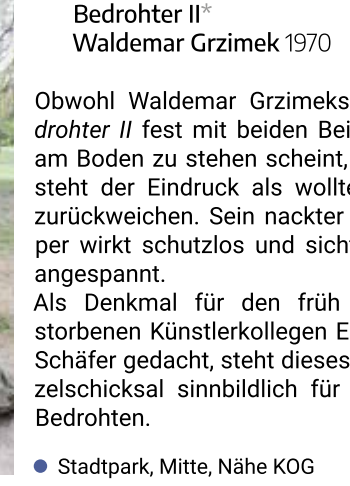
● Eingang KOG



Großer Kopf, lauschend ***
Hans Joachim Albrecht 1999

Hans Joachim Albrechts Interesse gilt dem menschlichen Körper sowie dessen Verhältnis im und zum Raum. Hier diente als Ausgangspunkt ein auf die Hand aufgestützter Kopf. Durch die stark abstrahierte, beinahe geometrische Gestaltung des Kopfes entstehen Formen, die kaum noch an die menschliche Figur erinnern.

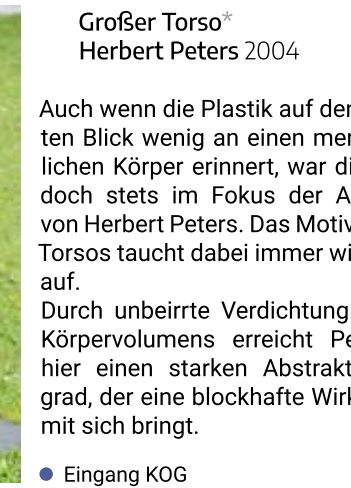
● Stadtpark, Norden, Nähe KOG



Bedrohter II
Waldemar Grzimek 1970

Obwohl Waldemar Grzimeks *Bedrohter II* fest mit beiden Beinen am Boden zu stehen scheint, entsteht der Eindruck als wölte er zurückweichen. Sein nackter Körper wirkt schutzlos und sichtbar angespannt. Als Denkmal für den früh verstorbenen Künstlerkollegen Ernst Schäfer gedacht, steht dieses Einzelschicksal sinnbildlich für alle Bedrohten.

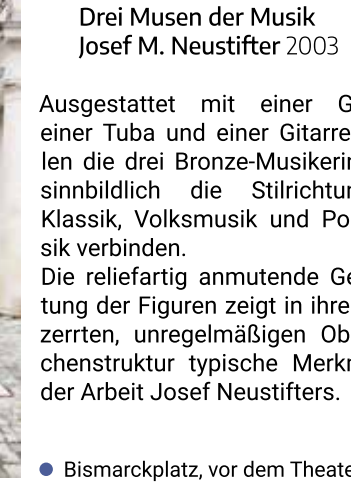
● Stadtpark, Mitte, Nähe KOG



Großer Torso
Herbert Peters 2004

Auch wenn die Plastik auf den ersten Blick wenig an einen menschlichen Körper erinnert, war dieser doch stets im Fokus der Arbeit von Herbert Peters. Das Motiv des Torsos taucht dabei immer wieder auf. Durch unbeirrte Verdichtung des Körpervolumens erreicht Peters hier einen starken Abstraktionsgrad, der eine blockhafte Wirkung mit sich bringt.

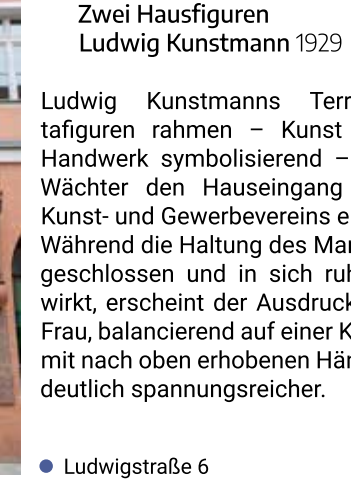
● Eingang KOG



Drei Musen der Musik
Josef M. Neustifter 2003

Ausgestattet mit einer Geige, einer Tuba und einer Gitarre, sollen die drei Bronze-Musikerinnen sinnbildlich die Stilrichtungen Klassik, Volksmusik und Popmusik verbinden. Die reliefartig anmutende Gestaltung der Figuren zeigt in ihrer verzerrten, unregelmäßigen Oberflächenstruktur typische Merkmale der Arbeit Josef Neustifters.

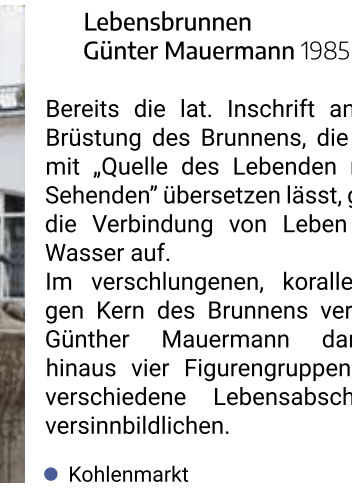
● Bismarckplatz, vor dem Theater



Zwei Hausfiguren
Ludwig Kunstmann 1929

Ludwig Kunstmanns Terrakottafiguren rahmen – Kunst und Handwerk symbolisierend – wie Wächter den Hauseingang des Kunst- und Gewerbevereins ein. Während die Haltung des Mannes geschlossen und in sich ruhend wirkt, erscheint der Ausdruck der Frau, balancierend auf einer Kugel mit nach oben erhobenen Händen, deutlich spannungsreicher.

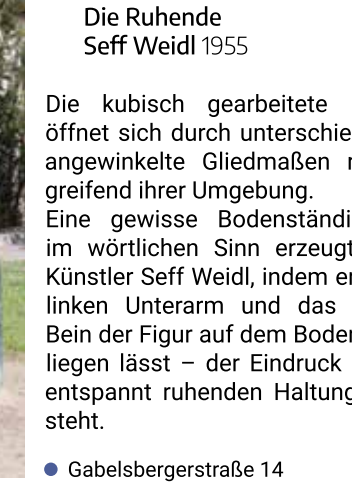
● Ludwigstraße 6



Lebensbrunn
Günter Mauer mann 1985

Bereits die lat. Inschrift an der Brüstung des Brunnens, die sich mit „Quelle des Lebenden mich Sehenden“ übersetzen lässt, greift die Verbindung von Leben und Wasser auf. Im verschlungenen, korallenartigen Kern des Brunnens verortet Günther Mauer mann darüber hinaus vier Figurengruppen, die verschiedene Lebensabschnitte versinnbildlichen.

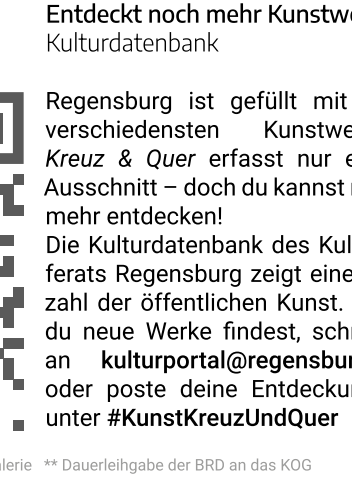
● Kohlenmarkt



Die Ruhende
Seff Weidl 1955

Die kubisch gearbeitete Figur öffnet sich durch unterschiedlich angewinkelte Gliedmaßen raumgreifend ihrer Umgebung. Eine gewisse Bodenständigkeit im wörtlichen Sinn erzeugt der Künstler Seff Weidl, indem er den linken Unterarm und das linke Bein der Figur auf dem Boden aufliegen lässt – der Eindruck einer entspannt ruhenden Haltung entsteht.

● Gabelsbergerstraße 14



Entdeckt noch mehr Kunstwerke! Kulturdatenbank

Regensburg ist gefüllt mit den verschiedensten Kunstwerken. *Kreuz & Quer* fasst nur einen Ausschnitt – doch du kannst noch mehr entdecken! Die Kulturdatenbank des Kulturreferats Regensburg zeigt eine Vielzahl der öffentlichen Kunst. Falls du neue Werke findest, schreibe an kulturportal@regensburg.de oder poste deine Entdeckungen unter [#KunstKreuzUndQuer](#)

* Im Besitz des Kunstforums Ostdeutsche Galerie

*** Leihgabe des Künstlers an das KOG

** Dauerleihgabe der BRD an das KOG